

# Geschäftsentwicklung im Überblick

## Konzernbilanz (Kurzfassung)

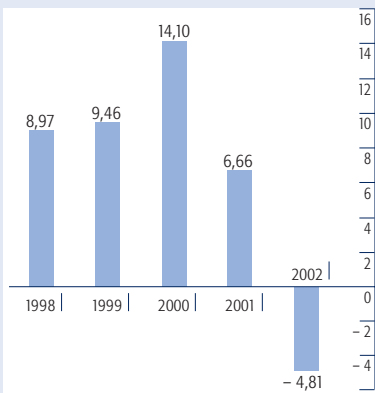
<b>AKTIVA</b>	2002 Mrd €	2001 Mrd €	<b>PASSIVA</b>	2002 Mrd €	2001 Mrd €
Immaterielle Vermögensgegenstände	18,3	16,9	Eigenkapital	21,8	31,7
Anteile an verbundenen Unternehmen	11,3	10,2	Anteile Dritter am Eigenkapital	8,2	17,3
Finanzanlagen	285,3	345,3	Genussrechtskapital und nachrangige Verbindlichkeiten	14,2	12,2
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	25,7	24,7	Versicherungstechnische Rückstellungen	305,8	299,5
Forderungen an Kreditinstitute	86,8	61,3	Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit die Versicherungsnehmer das Anlagerisiko tragen	25,7	24,7
Forderungen an Kunden	188,1	239,7	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	137,3	135,4
Handelsaktiva	124,8	128,4	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	147,3	177,3
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	28,4	31,0	Verbriefte Verbindlichkeiten	78,8	134,7
Sonstige Aktiva	83,3	85,4	Sonstige Passiva	113,1	110,1
<b>Summe Aktiva</b>	<b>852,1</b>	<b>942,9</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>852,1</b>	<b>942,9</b>

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung)

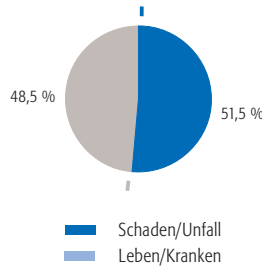
	2002 Mrd €	2001 Mrd €
Verdiente Beiträge (netto)	55,1	52,7
Zinsüberschuss aus dem Bankgeschäft	4,0	2,4
Ergebnis aus Finanzanlagen und verbundenen Unternehmen	13,2	15,0
Handelsergebnis	1,5	1,6
Provisions- und Dienstleistungserträge	6,1	4,8
Versicherungsleistungen	- 50,2	- 50,2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 2,2	- 0,6
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen	- 24,4	- 19,3
Sonstige Erträge/Aufwendungen	- 3,1	- 3,9
Goodwill-Abschreibungen	- 1,2	- 0,8
Gesamtergebnis vor Steuern	- 1,2	1,8
Steuern	0,7	0,8
Anteile Dritter am Ergebnis	- 0,7	- 1,0
Jahresüberschuss	- 1,2	1,6
Ergebnis pro Aktie in €	- 4,81	6,66

- Im Geschäftsjahr 2002 stiegen die gesamten Beitragseinnahmen um 9,9 Prozent auf 82,6 Milliarden Euro.
- Die Gruppe schließt mit einem Verlust in Höhe von 1,2 Milliarden Euro ab.
- Das unbefriedigende Resultat war maßgeblich durch ein schwieriges Konjunktur- und Kapitalmarktumfeld bestimmt, ferner durch die Verluste der Dresdner Bank sowie durch eine Reihe von Sonderfaktoren, namentlich die Schäden der Jahrhundertflut (710 Millionen Euro). Außerdem entschlossen wir uns, in den USA die Rückstellungen für das Asbestose- und Umwelthaftpflichtrisiko um 762 Millionen Euro aufzustocken.
- Der Ergebniseinbruch verstellt den Blick auf deutliche operative Verbesserungen. Neben dem signifikanten Umsatzplus sind das vor allem eine sehr viel günstigere Combined Ratio in der Schaden- und Unfallversicherung, Kürzungen des Verwaltungsaufwands der Dresdner Bank um 12,3 Prozent und Steigerung des Nettomittelzuflusses im Asset Management um 43 Milliarden Euro.

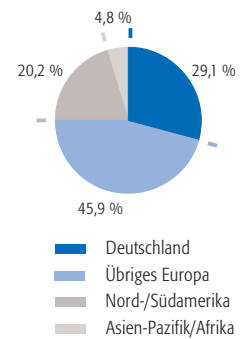
Ergebnis je Aktie  
in €



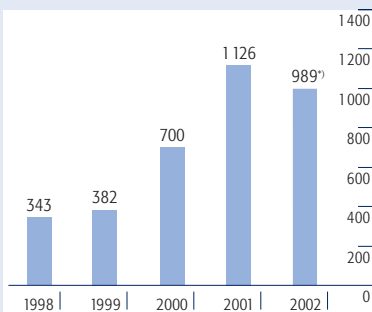
Gesamte Beitragseinnahmen  
nach Geschäftsbereichen (82,6 Mrd €)



Gesamte Beitragseinnahmen  
nach Regionen (82,6 Mrd €)

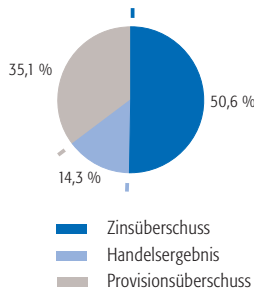


Assets Under Management  
in Mrd €

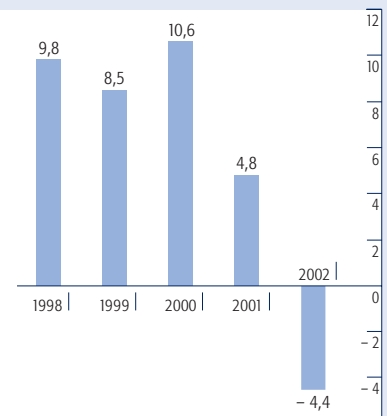


<sup>\*)</sup> Erstmals sind in der Abgrenzung der konzerneigenen Kapitalanlagen auch Handelspassiva enthalten.

Erträge aus dem Bankgeschäft  
nach Ertragsarten (7,6 Mrd €)



Eigenkapitalrendite nach Steuern  
in %



- Die Allianz musste 2002 einen Verlust in Höhe von knapp 1,2 Milliarden Euro ausweisen. Der Fehlbetrag wurde durch das außerordentlich schwierige Konjunktur- und Kapitalmarktumfeld beeinflusst. Ein weiterer Faktor waren die Ertragsprobleme im operativen Geschäft der Dresdner Bank. Zusätzlich verhagelte eine Reihe von Sondereinflüssen das Resultat.
- Diese Sondereinflüsse wirkten sich hauptsächlich im dritten Quartal aus. Sie zehrten den zur Jahresmitte erzielten Überschuss von 1,6 Milliarden Euro vollständig auf. Im vierten Quartal erzielten wir wieder eine deutliche Ergebnisverbesserung. Es schloss jedoch mit einem Verlust von 0,2 Milliarden Euro ab – im Wesentlichen eine Folge der nach wie vor hohen Abschreibungen auf Finanzanlagen. Diese beliefen sich für das gesamte Geschäftsjahr 2002 auf 5,6 Milliarden Euro.
- Der unerwartete Ergebniseinbruch im dritten Quartal, an dem es nichts zu beschönigen gibt, verstellt allerdings den Blick auf deutliche Verbesserungen im operativen Geschäft: Die Beitragseinnahmen stiegen teils kräftig. Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft senkten wir die Combined Ratio (Verhältnis von Kosten und Schäden zu den Beitragseinnahmen) erheblich.
- Wir schlagen vor, an unsere Aktionäre eine Dividende in Vorjahreshöhe, nämlich 1,50 Euro pro Aktie, auszuschütten.

Das Geschäftsjahr 2002 stand unter keinem guten Stern. Der Niedergang an den Kapitalmärkten führte zu Abschreibungen auf unsere Wertpapierbestände in Höhe von 5,6 Milliarden Euro. Er minderte auch empfindlich das Handelsergebnis und den Provisionsüberschuss unseres Banksegments. Relativ hohe fixe Kosten, zumal im Bereich Corporates & Markets, schmälerten das Bankresultat weiter. Gleichzeitig musste die Risikovorsorge für das Kreditportfolio kräftig aufgestockt werden. Denn der Konjunkturabschwung erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass Schuldner säumig bleiben. Heftige Naturkatastrophen belasteten das Ergebnis erheblich, allein die so genannte Jahrhundertflut in Ost- und Mitteleuropa mit 710 Millionen Euro. Schließlich mussten wir die Risikovorsorge für Asbestose- und Umwelthaftpflichtschäden in den USA um 762 Millionen Euro aufstocken.

Doch diese Kette nachteiliger Einflüsse ist nur eine Seite der Geschäftswirklichkeit, wenn auch eine besonders unerfreuliche. Die andere Seite sind deutliche operative Verbesserungen: Die gesamten Beitragseinnahmen im Versicherungsgeschäft stiegen um 9,9 Prozent auf 82,6 Milliarden Euro. Die Combined Ratio – bereinigt um die Sondereffekte Flutkatastrophe und Asbestvorsorge – sank auf 101,7 Prozent. Wir verringerten den Verwaltungsaufwand der Dresdner Bank um 12,3 Prozent. Und das Asset Management konnte, zu Wechselkursen per Ende 2001 gerechnet, trotz widriger Kapitalmarktbedingungen den Nettomittelzufluss auf 43 Milliarden Euro erhöhen.

Was ist der Saldo dieser gegenläufigen Entwicklungen? Die operativen Verbesserungen reichten nicht aus, um den Ertragseinbruch im dritten Quartal wettzumachen. Aber es gelang uns, den Verlust im dritten Quartal (2,5 Milliarden Euro) bereits im vierten Quartal auf 0,2 Milliarden Euro zu reduzieren. Damit belief sich der Fehlbetrag über das gesamte Geschäftsjahr hinweg auf 1,2 Milliarden Euro.

## Konsolidierte Ergebnisse

		31.12.2002	31.12.2001
Gesamte Bruttobeiträge	Mrd €	82,6	75,1
Nettoerträge aus dem Bankgeschäft	Mrd €	7,6	3,9
Nettoerträge Asset Management	Mrd €	2,3	2,0
Summe der Erträge	Mrd €	92,5	81,0
Ergebnis vor Steuern und Goodwill-Abschreibungen	Mrd €	- 0,1	2,6
Jahresüberschuss	Mrd €	- 1,2	1,6
Ergebnis pro Aktie	€	- 4,81	6,66
Eigenkapitalrendite nach Steuern	%	- 4,4	4,8

## Ergebnis

Das Ergebnis vor Steuern und Goodwill-Abschreibungen weist einen Verlust in Höhe von 52 Millionen Euro aus, nach 2,6 Milliarden Euro Gewinn im Vorjahr. Die Abschreibungen auf den Goodwill erhöhten sich auf 1 162 (808) Millionen Euro, hauptsächlich aus zwei Gründen:

- \_ Die Dresdner-Bank-Gruppe war erstmals über das gesamte Geschäftsjahr konsolidiert worden.
- \_ Wir erhöhten unsere Anteile an den Gruppengesellschaften Allianz Lebensversicherungs-AG, Bayerische Versicherungsbank AG und Frankfurter Versicherungs-AG.

2002 ergab sich ein Steuerertrag von 735 Millionen Euro. Die von unseren Gesellschaften tatsächlich gezahlten Steuern betragen 844 Millionen Euro. Da wir jedoch latente Steuern in Höhe von 1 653 Millionen Euro aktivieren konnten, die aus temporären Unterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz resultieren, ergibt sich insgesamt der genannte Steuerertrag.

Die Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis verringerten sich auf 0,7 (1,0) Milliarden Euro. Insgesamt ergab sich somit ein Verlust von 1,2 Milliarden Euro für das Geschäftsjahr 2002. Das Ergebnis je Aktie machte - 4,81 Euro aus.

Unser Streubesitz verteilt sich inzwischen auf über 500 000 Aktionäre. Im Sinne der Dividendenkontinuität wollen wir der Hauptversammlung vorschlagen, auch für das schwierige Geschäftsjahr 2002 eine Dividende in unveränderter Höhe von 1,50 Euro je Aktie auszuzahlen.

## Beitragseinnahmen im Versicherungsgeschäft

Die gesamten Beitragseinnahmen im Versicherungsgeschäft erhöhten sich um 7,5 Milliarden Euro oder 9,9 Prozent auf 82,6 Milliarden Euro. In der Schaden- und Unfallversicherung nahm unser Umsatz um 2,7 Prozent zu, während in der Lebens- und Krankenversicherung die gesamten Beitragseinnahmen um 18,9 Prozent stiegen. Veränderungen im Konsolidierungskreis trugen 233 Millionen Euro zum Umsatzwachstum bei.

Die Einflüsse aus Wechselkursveränderungen – hier vor allem die Wertveränderungen von US-Dollar und britischem Pfund im Verhältnis zum Euro – reduzierten das Beitragsvolumen um 736 Millionen Euro. Ohne Konsolidierungs- und Währungskurseffekte wuchs unser Gesamtumsatz im Versicherungsgeschäft um 10,6 Prozent.

In der IFRS-Rechnung, die bei anlageorientierten Lebensversicherungen nur die Kosten- und Risikoanteile als Beitragseinnahmen gelten lässt, erhöhte sich der Umsatz um 2,5 Prozent auf 63,2 Milliarden Euro.

## Asset Management

Die Assets Under Management in der Allianz Gruppe verringerten sich auf 1,0 (1,1) Billionen Euro. Die Kapitalanlagen für Dritte – sie machen 57 Prozent des Gesamtportfolios aus – reduzierten sich um 9,5 Prozent auf 561 (620) Milliarden Euro. Eine Minderung von 25 Milliarden Euro ist auf Kursrückgänge an den internationalen Aktienmärkten zurückzuführen, weitere 77 Milliarden Euro sind durch die Abwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro bedingt. Die Nettoerträge beliefen sich auf 2,3 Milliarden Euro.

## Bankgeschäft

Die Nettoerträge aus dem Bankgeschäft betragen 7,6 Milliarden Euro. In diese Kennzahl gehen Zins- und Provisionsüberschuss sowie das Handelsergebnis ein. Die Verdoppelung gegenüber dem Vorjahr (3,9 Milliarden Euro) beruht auf einem Sondereffekt: Die Zahlen der Dresdner Bank, die fast ausschließlich die Entwicklung unseres Bankgeschäfts bestimmen, gingen 2002 erstmals für ein ganzes Jahr in unser Zahlenwerk ein. Im Vorjahr war das Institut erst ab dem 23. Juli konsolidiert worden. Vergleichbar gerechnet, sanken die operativen Erträge bei der Dresdner Bank um 18,6 Prozent, vornehmlich als Folge der schlechten Konjunktur- und Kapitalmarktverfassung. Außerdem belastete die Risikovorsorge für das Kreditportfolio in Höhe von 2,2 Milliarden Euro die Erfolgsrechnung des Banksegments außerordentlich stark. Um dieser Ergebnisentwicklung entgegenzuwirken, wurde im Herbst 2002 ein umfangreiches „Turnaround-2003-Programm“ eingeleitet, das die bereits bestehenden Initiativen zur Effizienzsteigerung kraftvoll fortführt.

## Eigenkapital

Das Eigenkapital der Allianz Gruppe belief sich zum Jahresende 2002 auf 21,8 Milliarden Euro. In dieser Zahl sind 23 588 411 eigene Aktien mit einem Anschaffungswert von 6,0 Milliarden Euro eigenkapitalmindernd berücksichtigt. Insgesamt reduzierte sich das Eigenkapital gegenüber dem Vorjahr um 9,9 Milliarden Euro. Das ist vor allem auf die gefallen Börsenkurse zurückzuführen, die den Saldo aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten um 7,2 auf 1,0 Milliarde Euro verringerten.

## Börsenkapitalisierung

Der fortdauernde Niedergang an den Kapitalmärkten riss auch den Kurs der Allianz Aktie in die Tiefe. Versicherungsaktien schnitten im Börsenjahr 2002 besonders schlecht ab, denn die Baisse führte zu empfindlichen Wertminderungen der Kapitalanlageportfolios. Am letzten Handelstag lag die Marktkapitalisierung der Allianz AG – bereinigt um eigene Aktien – bei 22 Milliarden Euro. Damit verringerte sie sich gegenüber dem Vorjahr um 42 Milliarden Euro oder 65,7 Prozent. Sie errechnet sich auf der Grundlage des Xetra-Kurses unserer Aktie am letzten Handelstag 2002 in Höhe von 91 Euro.

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Anzahl der weltweit beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stieg 2002 leicht um 1 705 auf 181 651. Der Zuwachs geht hauptsächlich auf den Vertriebsausbau in Deutschland und auf Erstkonsolidierungen zurück.

## GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den zur Verfügung stehenden Bilanzgewinn der Allianz AG in Höhe von 1 164 997 000,00 Euro wie folgt zu verwenden:

- \_ Ausschüttung einer Dividende von 1,50 Euro auf jede gewinnberechtigte Stückaktie
- \_ Einstellung in andere Gewinnrücklagen in Höhe von 791 088 059,50 Euro

Der Gewinnverwendungsvorschlag berücksichtigt die von der Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar gehaltenen eigenen Aktien, die gemäß § 71 b Aktiengesetz nicht dividendenberechtigt sind. Bis zur Hauptversammlung kann sich durch den weiteren Erwerb oder die Veräußerung eigener Aktien die Zahl der dividendenberechtigten Aktien vermindern oder erhöhen. In diesem Fall wird bei unveränderter Ausschüttung von 1,50 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie der Hauptversammlung ein entsprechend angepasster Beschlussvorschlag über die Gewinnverwendung unterbreitet werden.

München, den 27. Februar 2003  
Allianz Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Schulte-Noelle	Diekmann
Dr. Achleitner	Bremkamp
Dr. Faber	Dr. Fahrholz
Dr. Hagemann	Dr. Müller
Dr. Perlet	Dr. Rupprecht
Dr. Zedelius	